

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1788-31.12.1788

7. - 14. April 1788

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171227

- den 24^{ten} März 2^{ten} Sonntag. Dieser wurde mit den Malabaren gehalten über Luc. 24, 13-35. Von
 der Kirche von unsern Kindern über der Einkehrung Jesu, welcher Dreyer Niamapriagaren
 hielt, wegen der Application stat. Desonntag waren die andere Catechet dieselben Text-
 - 25^{ten} Moos. Klein hielt eine kleine mesenale gehalten, mit der engl. Bibel Gottesdienst. Da er über
 Joh. 3, 36. predigte, und den Kindern, der heilige Bekehrung, wessen sie glauben, oder nicht glauben,
 vorstellte. Gott geht auf seine, seinen Degen wird gute Dienste folgen müssen.
 - 26^{ten} Desonntags ging mit Moos. Klein und im Hülfskindern zu dem Nayar- Handel, am Wege
 auf Irunkkurwarpaleiam, und bey Holzgerüst des Nayar- vinnere des Bramann, darüber
 an dem Gebirge des Nayar, und nicht für, sondern angeblich. Es ging ihm auf, wie man in Abtast
 und seinen Gott, seine Worte (als der Nayar, fände, d. die Kinder, bekehrte) vorstellte anzufragen, was
 könnten. So waren auf einige andere Drey, die aber nicht zugehören, und fingen mit an.
 der Bramann sprach, sehr befehlen; hat auf, daß die Kinder auch zugehören müssen. Das
 geschah in englischer und Malabarischer; und für zugehören sie bekehrte einen Nayar und den heil.
 Geist die, in fast ab gut pp. so geschah ihm sehr. So gab ihnen allen was er auf Nayar und Bata
 befehl zu befehlen -
 - 27^{ten} Es bekehrte unterwegens einen Pandaram, welcher auch mit zugehört, seine Manu-
 rangen an der Dione; wird ab ein Verkündigung Gottes, und seiner Herrlichkeit mit Macht
 sprach; und sprach ihm, daß er ab vorzüglich mit Worten, zu verkündigen, nicht mehr die Tat da-
 rauf redete.
 - 29^{ten} Es war der ganze Tag bei einem gemeinen Official hinter abgegangen. Die ganze Vor-
 mit Ausfertigung und, welcher ist, ganz ein Werk, nicht nur dem einzigen von unsern Gott. Die Cate-
 cheten kamen auf, und befehligen sich mit unsern Kindern und anderen. Die junge Klein sah
 einen Kranken fündig in Hospital befehl: wußte er zu widerstehen, wenn es nicht kam,
 aufstehen aber ist es nicht nur zu dem Kranken geht.

1788 - April.

- den 7^{ten} Zween Catechet gingen nach dem Land, da sie zu Mutterascinellur im Hage
 den ihren Pagode die Neugierigkeit durch Verkündung und sehr Mummertigöl gezeigt; dreyer
 aber ihren von unsern Gott und feldern verkündigt. Nicht selten sie auf auf in einem
 paar andere Verkündung gehalten, wo sie mit Inszen gefalt, unter denen es besonders ein
 Bramann mitgegründet sah. Auf der Catechet Antike sah der junge Klein mit ihrem
 zu Dewadana Catta-cheri, einer guten Menge den was er Gott mit feldern verkündi-
 get. Ein Hage war besonders großart worden, feldern, ist ein Lief geben, laden, und zutun
 wußten. Das geschah mesenale; aber sie können nicht gleich. Die Vater muß einen
 zu sich zugehen, und der Geygenen müß folgen.
 - 14^{ten} Sie auf Samciaburam zum Fest gefandte Gärten von Hagen, den die Cateche-
 ten die Pfandfaden sehr schön vorgefalten haben gezeigt, daß die Hage Mariammon,
 in einem seiner Hage, gehalten sah, wenn sie können ihn angeblich. Wollte er sie befehlen;

er wollte es nicht sehen: er würde auf den Göttingen gehen. Diese Leute, sollen
Lehrern von dem besten vorgebildeten seyn.

Am 17. April. Die Pfaffen - Wagen, die bey den letzten der Heyden gezogen wurden, zerbrosen dieser
mal so ungeschicklich, um vielen Leuten, und ihnen, daniel Pfaffen, das die Heyden zum Theil
offentlich den Abzug ihrer Abgötterey voraus vorgezogen wollen.

— 19. Ich bin mit einem Pfaffen - Officier von den Engländern bey Ströngam, und blieb ein ganzen
Tag bey ihm, wie ich informiren des Verstandes zu ihm pflege, so lange der Feind noch zu
bestehen ist. Unsere Befestigung ward Ausbesserung von Mauerwerk, die wir haben, und haben
in Sicht zu sein lassen. Er nimmt in Betrachtung der Mauer zu; und man sieht,
wie dem mehr gegeben wird, der mit dem Feind umgeht, was er hat. Die Catecheten,
die ich mit nehmen ließ, beschafften sich mit unserm Pfaffen bey den andern Schipacien,
die mit ihnen zu den Weibern —.

— 24. Am 24. versuchte ein Heyden von Madras, die Abgötterey zu lehren, zu
weisen, wie die göttliche Gerechtigkeit, und den Exilium und Flühen der Lebendigen
mit der Todten erkrankt fult. Das erste er sehr sonderlichen Widerstand.

Am folgenden Tag sprach zu Truttantoni, in Gegenwart eines christlichen Predigers, unter
Pfaffen rathlich zu, versuchte die meisten, und wird überführt das unser Pfaffen
und dessen Dilektat an. So wollten es auch die meisten sind, ferner, das Werk
mit Unmöglichkeit nicht zum raschen Pfaffen gehen; und, wenn beyden es er-
möglicht, das man sich unter sich und miteinander vertrage und liebe.

— 28. Donnerstags ging mit Mor. Klein und den englischen Pfaffen nach Ströngam, und
wie ich mit einem Heyden, in Gegenwart anderer, von Heyden, dessen Pfaffen,
Gemein und Abzug, sprach, nach den Pfaffen, deren 10, 11. der Pfaffen, so den Himmel
mit der Erde nicht gemeint haben, werden erkrankt werden von der Erde, und unter
den Himmel; das unser Pfaffen erkrankt, und mit Unmöglichkeit, umkehr geist wird.

— 29. Ein paar von den Catecheten planten Pfaffen, Pfaffen zu befragen, das die
die Pfaffen anleben, und ihren Mächten zu sein, wobei sie ihren Pfaffen vere-
kräftigt. Ich zeigte, auch der Pfaffen, bey einem Pfaffen - Candel, einem Bra-
mann, welcher uns ein paar Anaben mit aufstehen, wie Gott seinen Pfaffen
macht, zu vielen Pfaffen Pfaffen, und befragte bey der Aufklärung der Pfaffen,
und im Tempel, zu erkennen gegeben; wobei viele Pfaffen, die Pfaffen der Pfaffen,
und die Pfaffen der Pfaffen, das Wort der Pfaffen für alle Pfaffen, seine Pfaffen,
glaubt, in Pfaffen zum Pfaffen — mit aufstehen wurden. So hat mit unter den
Pfaffen, widerstand aber gar nicht.